Mittwoch-Abendausgabe für Dresden und Umgebung.

Bezugsgebühr: Vierteljährlich 2 Mk. 50 Pfg.; durch die Post 2 Mk. 76 Pfg.

Die „Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgens; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zustellung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Ausgaben Abends und Morgens zugestellt.

Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 u. Nr. 2096.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Liepsch & Reichardt.

Anzeigen-Tarif.

Die Annahme von Ankündigungen erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle und den Nebenannahmestellen in Dresden bis Wochentags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 15 Pfg., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 30 Pfg.; die 1spaltige Zeile als „Eingesandt" oder auf Textseite 40 Pfg.

An Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1spaltige Grundzeile 30, 40 bezw. 60 und 80 Pfg. nach besonderem Tarif.

Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.

Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Menz, Bloehmann & Co. und Depositenkasse der Deutschen Bank, Pragerstrasse 2

Rheumatismus **Gicht, Blutandrang, Asthma, Fettleibigkeit, Leberleiden, Herzleiden** werden schnell gebessert u. beseitigt durch Apotheker **Peters** sterilisirten **Medizinal-Citronensaft,** nach Vorschrift des Reichsgesundheitsamtes, nicht zu verwechseln mit and. wirkungsl. u. schädl. Citronensäften, Fl. 3. 2 u. 1 M. m. Einnehmeglas u. Kurvorschrift. Prompter Versandt nach auswärts **Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.** Gegr. 1560

Nr. 106. Spiegel: Neueste Drahtnachrichten. Hofnachrichten. Landtag. Gesammtrathssitzung. Handelskammer. Pfarrer Naumann über Flotte und Sozialpolitik. Eisenbahn im Osten Dresdens. 17. Kreisturntag. Charfreitag in Nervi.

Donnerstag, 19. April 1900

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 18. April.

Berlin. Der Kaiser und die Kaiserin, sowie die kaiserlichen Prinzen besichtigten heute die für den Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große" bestimmten Einrichtungen und wohnten Mittags im Schlosse der Taufe und der Weihe der dem Garde-Fuß-Artillerie-Regiment und den Fuß-Artillerie-Regimentern 1 bis 8, 11 und 15 verliehenen neuen bezw. erneuerten Fahnen bei. — Generallieutnant z. D. v. Jahn ist in Charlottenburg gestorben. — Dem Reichskanzler ist die von der deutschen Centrale München zu Bestrebungen für Beendigung des Burenkrieges zu Gunsten einer internationalen Vermittelung in Umlauf gesetzte Erklärung mit vorläufig 70,000 Unterschriften, worunter zahlreiche Namen ersten Ranges, insbesondere Namen hervorragender Staats- und Völkerrechtslehrer übermittelt worden. Außerdem haben verschiedene Vereine mit mehr als 30,000 Mitgliedern die Erklärung korporativ unterzeichnet. Mit diesen Eingaben ist die Sammlung der Unterschriften keineswegs abgeschlossen, sie wird fortan von Hamburg aus weitergeführt, wo sich aus angesehenen Persönlichkeiten neuerdings eine „Norddeutsche Centrale für internationale Bestrebungen zur Beendigung des Burenkrieges, Hamburg" konstituirt hat.

Bingen. Bei der Ueberfahrt von Bingen nach Rüdesheim kenterte gestern Abend um 9 Uhr ein mit Mitgliedern der katholischen Studentenverbindung „Rheingau" und ihren Angehörigen, zusammen 20 Personen, besetzter Nachen infolge Aufstoßens auf eine Ankerkette und sank. 13 Personen, darunter 1 Damen, ertranken; die übrigen und der Schiffer sind gerettet.

Bukarest. Der König, die Königin, Prinz Ferdinand und Prinz Karol sind nach Abbazia abgereist. Während der Abwesenheit des Königs übernimmt der Ministerrath die Erledigung der Geschäfte.

London. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Tanger: Die Besetzung von Tuat und Iglis durch die Franzosen verursachte große Aufregung in den amtlichen Kreisen Marokkos. Ein höherer Beamter ist hier eingetroffen, um formellen Protest zu erheben. Es wird befürchtet, daß der wichtige Handel mit Tafilet zum Nachtheil des marokkanischen Schatzes nach Algerien abgelenkt wird.

London. Nach einer Meldung des Feldmarschall Roberts vom 17. April berichtete General Sattle aus Reinhardt, daß etwa 200 Transvaalburen am 13. April einen entschlossenen Angriff auf Doppoort machten, dieser Ort jedoch von einer Abtheilung irregulärer Reiter gehalten wurde. Die Engländer hatten 2 Todte und einen Verwundeten. Der Verlust des Feindes sei erheblich.

London. Nach einer Meldung der „Daily Mail" aus Mogador sollen bei Ziging bedeutende Gefechte zwischen französischer und arabischen Truppen stattgefunden haben. Die Araber hatten 100 Todte. Die Verluste der Franzosen sind noch unbekannt. Weiter wird gemeldet, daß die fanatischen Mineimanen im Hinterlande von Algerien sich erheben. Die Lage der Franzosen werde dadurch eine sehr bedenkliche.

Belfast. Die Königin Victoria hat die Einladung, Belfast zu besuchen, abgelehnt, weil sie sich entschlossen hat, während ihres Aufenthaltes in Irland von jeder ermüdenden Reise abzusehen, von der angenommen werden könne, daß sie dem günstigen Einfluß entgegenwirke, welchen der jüngste Luftwechsel auf die Königin ausgeübt hat.

Konstantinopel. Es sind noch zwei Bataillone von Ilestineb nach Novibazar abgegangen. Die Ursache der Truppensendung ist noch unbekannt.

Washington. Da der Sultan, entgegen seinem bereits vor 16 Monaten gegebenen Versprechen, immer noch nicht die Entschädigung an die amerikanischen Missionare hat zahlen lassen für deren gesammtes Eigenthum im Gesammtwerthe von 90,000 Dollars, das während der armenischen Wirren zerstört wurde, so sind die diplomatischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und der Türkei jetzt sehr gespannt und, da die Diplomatie ihre Hilfsmittel anscheinend erschöpft hat, kann es möglicher Weise schließlich dahin kommen, daß Staatssekretär Hay dem türkischen Gesandten seine Pässe schickt.

Dschibuti. Die Schaayrn des Mahdi sind vor den Verstärkungen, welche der Negus Menelik seinen Truppen gesandt hat, nach den inneren Theilen der Landschaft Ogaden geflohen. Die siegreichen Abessinier sind nach Harrar zurückgekehrt. Der Religionskrieg ist beendet.

Accra. (Reuter-Meldung). Das Kanonenboot „Magpie" hat Blauzacken bei Cape Coast-Castle gelandet zur Verstärkung der Haussas, die bereits nach Kumassi abgegangen. Weitere Verstärkungen werden folgen. Gerüchtweise verlautet, daß die Aschantis entschlossen sind, die Dinge bis zum Aeußersten zu treiben, bevor die Verstärkungen angekommen sind und den Gouverneur im Fort Kumassi anzugreifen, wenn ihre Forderungen nicht bewilligt werden.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, den 18. April.

—* Se. Majestät der König und Ihre Königl. Hoheiten Prinz Georg, Prinz und Prinzeß Johann Georg, Prinzeß Mathilde und Prinz Albert haben gleichfalls zugesagt, der morgen, Donnerstag Abend, im Central-Theater stattfindenden Wohlthätigkeits-Vorstellung beizuwohnen. Der Ertrag der Vorstellung fließt der unter dem Protektorate Ihrer Kaiserl. Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich August stehenden „Prinzeß Margarethen-Stiftung" zu. In Anbetracht des wohlthätigen Zweckes und des glanzvollen Programms dürfte dieser Abend wieder ein ausverkauftes Haus bringen. Der Kartenverkauf findet von früh 10 Uhr ab im Vestibule des Central-Theaters statt. Beginn der Vorstellung 8 Uhr, Schluß 11 Uhr.

—* Ihre Majestät die Königin wird morgen, Donnerstag, Neuilly an der Seine verlassen und sich über Brüssel, wo ein eintägiger Besuch bei der Frau Gräfin v. Flandern geplant ist, nach Dresden zurückbegeben.

—* Landtag. Heute nahmen nach beendigten Osterferien beide Kammern ihre Thätigkeit wieder auf. Die Erste Kammer bewilligte in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer den mittelst Dekrets Nr. 24 vorgeschlagenen Bau mehrere Nebenbahnen, genehmigte alsdann vom ordentlichen Etat die auf die Forstereien, Domänen, Kalkwerke und Weinberge bezüglichen Kapitel und bewilligte für den Bau eines katholischen Seminars nach einem Abstrich die von der Deputation empfohlene Summe. — Die Zweite Kammer verabschiedete ohne Debatte den Gesetzentwurf über die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen nach den Anträgen der Deputation und bewilligte schließlich vom ordentlichen Etat das auf die zum Königl. Hausfideikommiß gehörigen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft bezügliche Kapitel nach der Regierungsvorlage.

—* Der Bezirksverein für die Johannstadt hat, wie bereits in der Stadtverordnetensitzung vom 29. März d. J. bekannt geworden ist, an den Stadtrath und das Stadtverordneten-Kollegium das Gesuch gerichtet: „Es wolle im Interesse einer gedeihlichen Entwickelung der örtlichen Vorstadt für die nächste Zeit die Erbauung einer Elbbrücke am Ende der Fürstenstraße nach der Gegend der Waldschlößchenbrauerei ins Auge gefaßt und dieselbe als Eisenbahnbrücke projektirt, auch bei der Staatsregierung die Erbauung einer Eisenbahn durch den Osten Dresdens mit Anschluß u. s. w. nachgesucht werden". In der Begründung des Gesuchs heißt es: In Bezug auf nothwendige Verkehrswege mangelt es im Osten Dresdens namentlich an einer Verbindung der östlichen Antonstadt und der Altstadt mit den entsprechenden Stadttheilen auf dem linken Elbufer. Für die Bewohner dieser Stadttheile ist die Albertbrücke, die genau an der Westgrenze der Johannstadt erbaut worden ist, die nächste Verbindung. Nun ist zwar dem unterzeichneten Bezirksverein wohl bekannt, daß von dem geehrten Rathe zur Verbindung der östlichen Neu- und Altstadt zwei Elbbrücken geplant sind und zwar als die zunächst zu erbauende eine solche von der Diakonissenanstalt aus nach der Gegend, wo Arnold- und Hertelstraße endigen. Allein die Arnold- und Hertelstraße, zwei nicht sonderlich breit angelegte Straßen, die noch dazu durch den Trinitatisfriedhof von dem größten Theile der Johannstadt und von ganz Striesen mehr oder weniger abgeschlossen sind, dürften sich kaum als Hauptzugangsstraßen zu einer Elbbrücke für die Johannstadt und die Vorstadt Striesen mit zusammen ca. 100,000 Einwohnern eignen. Wenn aber Jemand ein Blick auf den Plan von Dresden, daß die Fürstenstraße nach ihrem vollständigen Ausbau ganz dazu angethan sein wird, eine Hauptzugangsstraße zu einer die östlichen Vorstädte Dresdens auf dem rechten und linken Elbufer verbindenden Elbbrücke zu bilden. Die breite, für großen Verkehr angelegte Fürstenstraße liegt zwischen Johannstadt einerseits und Striesen und Gruna andererseits und bildet einen direkten Zugang von Strehlen nach der gewünschten Elbbrücke. Eine Elbbrücke am Ende der Fürstenstraße würde nicht nur den wechselseitigen Verkehr zwischen den Einwohnern der östlichen Vorstädte am Altstädter Seite und denjenigen auf Neustädter Seite, der jetzt nur durch den Mangel einer geeigneten Verbindung unterbunden gewesen ist, wesentlich fördern und überdies den Bewohnern auf dem linken Elbufer den als Volkspark geplanten Albertpark sowie die Heide überhaupt und den Bewohnern auf dem rechten Elbufer den Königl. Großen Garten näher rücken, nein — es dürfte diese Brücke auch strategischen Werth besitzen, den zu beurtheilen der unterzeichnete Verein selbstverständlich maßgebenden Kreisen überläßt. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß der Verkehr über diese Brücke sofort nach ihrer Herstellung schon den über die Carolabrücke weit überwiegen und dem über die Albertbrücke gleichkommen wird. — Weiter heißt es sodann: Von Jahr zu Jahr empfindet es die Bewohnerschaft von Johannstadt und Vorstadt Striesen mehr als einen Mangel, daß diese Stadttheile keinen Anschluß an das Dresdner Eisenbahnnetz haben. Der Süden, der Westen und auch der Norden Dresdens haben Bahnhöfe, die Wilsdruffer Vorstadt hat sogar noch eine besondere Haltestelle und auch in Vorstadt Pieschen, sowie in Vorstadt Strehlen sollen solche eingerichtet werden; nur der Osten Dresdens steht allein hinter den übrigen Stadttheilen zurück. Er hat nicht den geringsten Bahnanschluß, es ist ein empfindlicher Mangel, daß der reich bevölkerte steuerkräftige Osten nicht eine einzige Güterabfertigungsstelle besitzt. Mit der Erbauung einer an die Bodenbacher Linie anschließenden Bahn, die für die gedeihliche Entwickelung der östlichen Vorstadt auf dem linken Elbufer von unberechenbarem Nutzen sein würde, ließe sich aber, sobald die am Ende der Fürstenstraße zu erbauende Elbbrücke mit als Eisenbahnbrücke gebaut würde, ein Anschluß an die „Schlesische Bahn" erzielen und dadurch eine Ringbahn, wie sie anderen Großstädten bereits zum Segen gereicht, schaffen; so es würde diese Linie das wesentliche Bindeglied dazu von vornherein abgeben.

—* Heute Vormittag 1/11 Uhr fanden wiederum Sitzungen der Handels- und Gewerbekammer statt. Die öffentliche Gesammtsitzung eröffnete der Präsident Herr Kommerzienrath Lüder mit Begrüßung des neu eingetretenen Mitgliedes Herrn Konsul Wende, welcher an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Kommerzienrath Fritzsche gewählt worden war, und mit warmer Beglückwünschung der Herren Gewerbekammer-Vorsitzender Stadtrath Schröer und Kommerzienrath Buchwald, Großenhain, welche der Kammer seit 9 Jahren angehören. Beide Jubilare, deren Plätze bekränzt worden waren und zu deren Ehren sich Kollegium von den Plätzen erhob, dankten mit bewegten Worten. Es folgte hierauf der Vortrag der Registrandeneingänge, woraus Folgendes zu erwähnen ist: Auf eine Anfrage des Präsidiums des Deutschen Handelstages erwiderte der Vorstand, daß durch die von den Vereinigten Staaten von Amerika neuerdings zunächst nur Frankreich gewährten Zollermäßigungen verschiedene Gewerbezweige des Kammerbezirkes wesentlich geschädigt werden würden. Das Präsidium des Handelstages wurde deshalb ersucht, die Reichsregierung zu Schritten zu veranlassen, daß in Durchführung der von deutscher Seite ohne Vorbehalt zugestandenen Meistbegünstigung die Frankreich gewährten Vergünstigungen seitens der Vereinigten Staaten auch für die Waaren deutscher Herkunft zugestanden werden. — Das Amtsgericht Dresden forderte von der Kammer ein Gutachten über die Behauptung einer Prozeßpartei: es bestehe ein allgemeiner Handelsgebrauch, daß Derjenige, der für eine fällige Schuld einen Wechsel in Zahlung nimmt, berechtigt sei, die Diskontspesen und sonstige Spesen der Einlösung von Demjenigen, der ihm den Wechsel gegeben hat, nachträglich erstattet zu verlangen, auch wenn er bei der Annahme des Wechsels die Geltendmachung dieser

Kunst und Wissenschaft.

†* Das Gastspiel von Frau Nellie Melba im Königl. Hofoperhause, das verschoben werden mußte, findet am 26. und 28 ds. M. statt. Frau Melba tritt in „Lucia von Lammermoor" und „Violetta" auf.

†* Nach dem außerordentlichen Erfolge, der dem Ensemble-Gastspiel unseres Königl. Hofschauspiels mit Otto Ernst's „Jugend von heute" am letzten Bußtage in Aussig beschieden gewesen war, lag es für das Aussiger Theaterkomitee nahe, die Künstler und Künstlerinnen auch in der Charwoche, und zwar am Mittwoch, für eine Vorstellung einzuladen. Zur Aufführung hatte man Roberto Bracco's Komödie „Untreu" und den Einakter „Das Oelkrüglein" von Grethe Olden gewählt; beide Werke erfuhren in den Hauptrollen mit Frau Baits (Gräfin Clara Sangiorgi und Dora), sowie den Herren Froböse (Graf Sangiorgi und Redakteur Buchholz) und Reno (Gino und Dr. Kramm) belebt, nach dem übereinstimmenden Urtheile der Aussiger Presse eine ganz ausgezeichnete, unausgesetzt von lebhaftem Beifall begleitete Interpretation. Als Regisseur und Leiter der Gastspiel-Veranstaltung erwarb sich Herr Reno wieder besondere Verdienste um das Gelingen des Ganzen.

†* Residenztheater: Herr Albert Paul wird am Sonnabend zum ersten Male in dem Lustspiel „Demi-Monde" von Dumas auftreten. In dieser Vorstellung debutirt eine junge Dame aus der hiesigen amerikanischen Kolonie, Frl. Louise Upton, in der Rolle der Suzanne Baronin d'Ange. Herr Paul spielt die Rolle des Olivier von Jalin. In weiteren Hauptrollen sind beschäftigt: Frl. Kronthal, Frl. Blanden, Frl. Meyer, die Herren Witt, Rasch und Burmester. — Das mit großem Lacherfolg gegebene Lustspiel: „Die Herren Söhne" kann nur noch bis mit Freitag gegeben werden. Sonntag Nachmittag 3½ Uhr geht noch einmal bei ermäßigten Preisen die Operette „Eine Nacht in Venedig" in Scene. — Für die am 21. d. M. stattfindende „Porth-Feier" (Aufführung von „Uriel Acosta") sind Billets bereits an der Kasse im Theater zu haben.

†* Der Kantoren- und Organisten-Verein der Kreishauptmannschaft Dresden veranstaltet Freitag, den 20. ds., Nachmittags 3 Uhr eine Musikaufführung in der Frauenkirche unter Mitwirkung der Oratoriensängerin Frl. Gertrud Wolf, des Concertmeisters Herrn Steglich, des Kirchenchores der Frauenkirche unter Leitung seines Kantors Herrn Paul Schöne und der Herren Organisten Adolf Richter, Max Birn und Paul Brendler.

†* Das „Deutsche Theater" zu München, das schon seit 2½ Jahren als Varietätenbühne geführt wurde, ist für den 18. Juni zur Zwangsversteigerung ausgeschrieben, da 100,000 Mk. rückständige Hypothekenzinsen unbezahlt sind.

Charfreitag in Nervi.

Nervi, 13. April 1900.

Genua, das den Beinamen „La Superba" führt, liegt hinter mir. Das aufregende Volkstreiben am Hafen, der heute noch die Stelle zeigt, an der Giovanni Luigi de Fieschi (Schiller's Fiesko) am 1. Januar 1547 von seiner schweren Rüstung in's Wasser gezogen wurde und ertrank, ist verstummt. Die gewaltige Majestät des Todes, die in dem herrlichen Campo santo den schönsten künstlerischsten Ausdruck gefunden, vorschwebt. Der müde Wanderer sehnt sich auch nach Ruhe. Wohin soll er sich da wenden? Wie eine lockende Sirene winkt die Riviera di Ponente. Dort liegen, herrlich wie eine Reihe von Perlen, San Remo, Nizza, Monaco und Mentone. Ich widerstehe den Lockungen und flüchte mich in das an der Riviera di Levante gelegene stille Nervi.

Vom Bahnhofe schreitet man durch eine mit Palmen, Orangen, Citronen und Rosen geschmückte Straße, die, einem herrlichen Triumphbogen ähnlich, in die Schönheiten der kleinen Gartenstadt einführt. Gleich am Ende der Allee liegt der Schweizerhof, von vielen Deutschen besucht und geliebt, denn er besitzt eine deutsche künstlerisch ausgeschmückte Bierstube, der Magnet für Solche, die auch in dem mit Wein so reich gesegneten Italien ohne das braune Gebräu nicht bestehen können. Hier findet man einen angenehmen Wirth aus — Plauen i. V. und in seiner Frau eine gute Wirthin aus der Schweiz. Ein Zimmer, groß, luftig, mit der Aussicht auf's Meer und auf Palmen, nach dem Süden gelegen, ist genommen; bald ist man häuslich eingerichtet und kann mit den Wanderungen und Beobachtungen beginnen. Wie es in dem geliebten Vaterlande jetzt wohl aussehen mag? Immer noch winterlich? Immer noch ohne erfreuende Wärme und erquickendes Grün? Hier ist bereits Frühling und Sommer zugleich. Die Rosen blühen in verschwenderischer Fülle, Veilchen und Anemonen duften und leuchten, durch das smaragdene Grün glänzt die Goldorange, deren Blüthen schon wieder schwellen, die Citrone hängt hellgolden und überreich in den dürftigen Zweigen, der Lorbeer dunkel stark und gewürzreich, auch schon in stärkster Blüthe; die mächtigen Palmen wiegen sich schaukelnd in einem leichten Südwind, den das Meer dem Lande zusendet. Blauer Himmel, goldene Sonne, glitzerndes Meer, laue balsamische Luft. Das ist die Signatur von Nervi. Von den Bergen Monte Giogo, Faber, Croce und Moro gegen den Nordwind geschützt, zieht sich das reizende Städtchen mit seinen 2000 Einwohnern längs des Meeres hin. Man kann sich kaum etwas Malerischeres und für die Gesundheit der leidenden Menschheit Vortheilhafteres denken, über welchem Poesie und Schönheit so leuchtend das Banner schwingen. In den jenst anbeigenden Höhen liegen Landhäuser, Villen, Paläste, weißschimmernd, eingestreut, umgeben und eingerahmt von der schlanken Säule der Cypresse oder bedeckt von dem dunklen Schirm der Pinie. Lorbeer in allen Farben, schillernde Camelien, grausilberne Oelbäume, dunkle Steineichen, mächtige Agaven, purpurn blühende Riesen-Kaktus, — das ist der Garten von Nervi, schön und ewig grün und jetzt in verschwenderischer Fülle blühend. Das Band, das Garten und Meer vereint, ist der herrliche, breite, mit den köstlichsten Ausblicken geschmückte Strand, die Promenade für Jung und Alt, für Leidende und Gesunde, die Fundgrube für Maler und Malerinnen, die hier Licht, Luft und Farbe auf Leinwand und Papier zaubern. Hier spaziert man den ganzen Tag, saugt die Gesundheit ein, läßt sich von der Sonne braten, von dem Seewind kühlen, weidet sein künstlerisches Auge an dem steten Wechsel der Strand-Scenerie: bald bietet er mächtige Felsen, bizarre Felsgruppen, einsame Sarazener Thürme, deren schönster zweifellos der Gropallothurm ist. Ueber die Mauern neigen sich Cypressen, Rosen wiegen sich weiß und roth in blühenden Zweigen, Palmen nicken herüber. Die Mauer saugt den Tag über den Sonnenstrahl ein, um ihn Abends den einsam Wandelnden, wenn die Sonne geschieden, als lindernde Wärme zurückzugeben.

Viele Engländer sind hier; aber sie halten sich in gemessenen Schranken. Die letzten Siege der Buren haben sie wieder etwas bescheidener gemacht; auch Amerikaner, Franzosen und Italiener beleben den Strand, am meisten hört man Deutsch sprechen und